

# Saale-Beitung.

Sechshundwanziger Jahrgang.

**Bezugspreis**  
Die Halle vierteljährlich 2.50 M., bei  
jweimaliger Auslieferung 2.75 M., durch  
die Post 3 M., zweimonatlich 2 M.,  
einmonatlich 1 M., ohne Befehlgeb.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
postanstalten angenommen.  
Nr. 5582 des amtl. Zeit.-Verz.  
Für die Redaktion verantwortlich:  
J. B.: Albert Feiting in Halle.  
[Verantwortlichmachung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc.]  
[Anschluss-Nr. 176.]

**Anzeigen**  
werden die Spalte oder deren Raum  
mit 20 Pfg., solche aus Halle mit  
15 Pfg. berechnet und in der Expedition,  
von untern Vormalsspreisen und allen  
Annoncen-Expositionen angenommen.  
Halle die Seite 60 Pfg.  
Ercheint zweimal täglich mit Aus-  
nahme der Sonn- und Feiertage.  
[Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist  
nicht gestattet.]

Nr. 299.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 30. Juni

1892.

## Caprixi und Bismarck.

Das Auffommen festlichen Streites zwischen dem ehemaligen und dem jetzigen Reichsfürsten bringt in überraschender Weise eine Seite unsres Volkstums an den Tag, von der man meinen sollte, dass sie im harten Kampfe der Realpolitik, in dem wir uns der früheren Obologie schon seit Jahrzehnten entgegenfinden, längst überwunden worden ist: die falsche Sentimentalität nämlich, Gefühlos wie nicht Dankbarkeit in die Seele und auf die Lippen tritt, wenn von den Verdiensten des Fürsten Bismarck um Reich und Nation die Rede ist. Aber eine so gewaltige Ergründung, eine so weltwärtige Figur wie er, ist gerade durch die Größe und Unmittelbarkeit ihrer Wirkungen daran verhindert, schon jetzt, wo er noch unter uns wandelt, lediglich als ein ideales Gut außerhalb der Kämpfe des Tages zu stehen, als ein Stern, wofür man am Himmel der Geschichte zu fragen. Fürst Bismarck selber will ja diese Rolle gar nicht; mit allen Mitteln lehnt er sie ab, und in Hof und Streit der Gegenwart, in Günst und Ungünst des Parteilobens taucht er als noch stiftiger Schwimmer herbeider und rührt die Arme kräftig wie ein Fingerring.

Was soll ich sagen? Kann die Verehrung für den Fürsten Bismarck dazu treiben, daß offener Schade, den er dem Reiche zufügt, wohlwollend beklagt wird, nur weil es eben Bismarck ist, in sich verpackt? Hier, an diesem Punkte, liegt die falsche Sentimentalität ein, deren Spuren wir seit weit in die Reihen des Liberalismus leider merken müssen. Niemand hat den Kaiser mehr geliebt als Bismarck, und doch hat Bismarck, was Gewissen und Vaterlandsliebe ihn hießen, weil es getan werden mußte. Wir sind uns wohl bewußt, daß das Gleichniß hinkt. Doch ist Fürst Bismarck vor dem Kaiserlichen befreit, noch hat er sein Schicksal in der Hand, und wenn man ihn in diesen schweren Tagen mit Wallenstein verglichen hat, so mag das zutreffen, aber nur bis zu jenen Punkten, wo der Mann noch seiner Entschlossenheit Herr ist und die Dinge treiben oder lassen kann, nicht aber von ihnen schon um und um, ins Verderben hinein, getrieben wird.

Obre und Mithras dem großen Begründer des Reichs, aber männliche Pflicht und alte Notwendigkeit dort, wo sie Pflicht und Notwendigkeit sind! Nichts Schlimmeres konnte uns Deutschen begehnen, als wenn wir durch die Verehrung vor der geschichtlichen Größe des Fürsten Bismarck getrieben würden und richtig zu sehen, wie der gewaltige Mann das Befehlende unterträgt, nur weil er vor dem Kaiser stehen muß, das er gebaut hat, und nicht mehr drinnen. Realpolitiker wollen wir auch nach der andern Seite hin sein, und so sagen wir mit kühler Erwägung: Zunächst mag die Waage gleich stehen zwischen Bismarck und Caprixi, und Sade des politischen Vortreffens mag es sein, zu dem wir sich schlägt. Wird die Waage aber so betrachtet, dann zwingt sie dazu, dem Fürsten Bismarck entgegenzutreten. Es giebt hundert Gründe für einen, so zu verfahren, aber nur einen wollen wir anführen. Er steht in der Frage, was denn wohl geschähen würde, wenn Fürst Bismarck in diesem Kampfe siegte.

So viele Gründe zur Unzufriedenheit mit vom liberalen Staatsmanne aus mit der Regierung haben, so ist auch das System willkommen als ein Damm gegen die Wiederkehr des alten. Man frage doch einmal herum im Deutschen Reiche und sogar bei den ergebensten Anhängern des Fürsten Bismarck, vor dem Lust hat, es auf neue mit dem Bismarck'schen Regiment zu versuchen. Die Antwort würde niederdrückend für den Fürsten sein. Und nun kommt hinzu, daß jenes System, das wir glücklicherweise geworden sind, nur wiederkehren konnte, nachdem mit der jetzigen Regierung auch alle noch vorhandenen Grundlagen einer geordneten Staatsordnung hinweggenommen worden sind. Nur unter den schwersten Erschütterungen des Reichsgewebes und namentlich des monarchischen Gedankens ließe sich die Erneuerung der alten Zustände denken.

Auch uns ist bitterernt zu Muth, wenn wir sehen, in welche furchtbare Nothwendigkeit Fürst Bismarck seine Nachfolger versetzt. Aber über die Nothwendigkeit selbst sollten wir uns klar sein. Man verzeihe doch ja nicht, daß die Regierung unendliche Rangnummern mehr als zwei Jahre hindurch bewiesen hat. In unerschütterter Weise ist sie provokiert worden, und auch jetzt läßt sie Schonen. Und wird bestimmt aus Berlin versichert, daß die Regierung nicht weiter gehen wird, wenn sie von jener Seite her nicht ganz gezwungen wird, und daß sie es willkommen heißen wird, wenn der Zwang ihr erpart bleibt. Wir hören aber auch dies, daß man in der Wilhelmstraße Waffen im Arsenal hat, von denen sich der Fürst noch gar nichts träumen ließ. Schon was er von den Machtmitteln weiß, die der Regierung zur Verfügung stehen, sollte ihn vorfristig machen. Es konnten aber, wie gesagt, noch andere Mittel hinzutreten, von denen er nichts weiß. Die Hinwendung der „N. A. Zg.“ auf Anweisungen des Fürsten über den Fürsten Bismarck, die das öffentliche Urtheil hart bestimmen könnten, ist nach unserer Kenntniß der Dinge nur die relativ mildeste Warnung, die an den Fürsten ergehen konnte. Eine schärfere Warnung schon liegt darin, daß ihm in geeigneter Weise zu verstehen gegeben worden ist, eine provoktive Fortsetzung des Kampfes möchte wohl dazu führen, daß die wahren Gründe der Entlassung des Fürsten bekannt gegeben werden. Bis heute kennt die Welt diese Gründe nicht. Sie kennt nur ein Gerücht davon, nämlich aus den Darstellungen der Bismarckpresse.

So sehr im Allgemeinen Bezugnahmen die Erneuerung der Bismarck'schen Angelegenheit durch die „N. A. Zg.“ also durch den Grafen Caprixi, bedauert worden ist, so sind wir bisher nirgends dem Veruche begegnet, die tatsächlichen Angaben des offiziellen Organes zu widerlegen. Nach unserem Wissen von

den wirklichen Verhältnissen wäre diese Widerlegung auch gar nicht möglich. In der Bismarck'schen Polemik gegen das jetzige System hat es immer den schwächsten Punkt gebildet, daß die Bekämpfung einer Verschlechterung unserer Beziehungen zu Ausland nötig beweist. Eingeführt wurde. Der Fürst kann nicht nur nicht die diplomatischen Verhandlungen sein, sondern tritt, aus denen allein erst ein begründetes Urtheil zu schöpfen wäre, er verkennt auch ganz, daß der Zustand der deutsch-russischen Beziehungen von heute lediglich die unentworfene Konsequenz seiner eigenen Politik ist.

Was Graf Caprixi über diese Frage jetzt erklären läßt, das findet mit Recht allseitiges und willfähriges Entgegenkommen in der öffentlichen Meinung, und die Fürsten Bismarck nachsehenden Mütter können naturgemäß mit nichts als fortgesetzten wagen Verdrüssigkeiten antworten, deren Wiederholung nachgerade etwas Abgelandenes bekommt. Käme es einzig darauf an, wie viel materielles Gewicht die Angriffe des Fürsten Bismarck auf das neue System in der auswärtigen Politik haben, dann allerdings wäre die scharfe Erwidrerung kaum nötig gewesen. Denn eigentlich noch haltloser als die von der russischen Frage hergenommenen Beschuldigungen sind die gegen die Freigebung unserer Wirtschaftsinteressen in den Handelsverträgen. Aber diese Angriffe sind ja nicht Selbstzweck, sie sind nur Deckmantel einer in die Höhe gehenden Untergrabungspolitik, und deshalb müssen sie zurückgewiesen werden.

## Deutsches Reich.

**Berlin, 29. Juni.** Der Kaiser hat sich, wie aus Kiel gemeldet wird, vormittags mit dem Prinzen Heinrich an Bord der „Yacht „Zene“ zur Abreise nach der Segelgata des Kaiser-Yachtsflottes begeben. Bei der Regatta war ihm ein sehr feierliches Begrüßung. Mehrere Yachten hatten die „Yacht „Zene“ salug voll Wasser und Land; doch ist ein Verlust an Menschenleben nicht zu beklagen. Der Kaiser und Prinz Heinrich setzten an Bord der „Zene“ um 1 Uhr nach Kiel zurück. Um 6 Uhr abends verließ der Kaiser an Bord der „Yacht „Kaiserin“, begleitet von dem Kaiser „Elegie“, nach Kronsfeld. Die Yacht „Kaiserin“ ist der Kaiserin. Die Kaiserin empfangen auch den Besuch der Frau Prinzessin Friedrich Leopold und des Erbprinzen und der Erbprinzessin von Baden.

Nach den vierwöchentlichen Mittheilungen der „Westf. Allg. Zg.“ hat Fürst Bismarck auch den Anspruch gekannt.

Das Schicksal des Mars, was unter Caprixi geschehen ist, das ist die kopuläre glatte Abweisung aller Forderungen mit Ausnahme. Der Kaiser erloschte durch seine große persönliche Lebenswürdigkeit die Muthen auch politisch, wie man zu sagen pflegt — emulden zu können. Gehtigkeit, wo nicht bestelle Zwischenlager überdauern oder anderen Kaiser schon in Petersburg Ansetzungen über ihn und der Länge nach des Mars, welche an der politischen Erfolglosigkeit des Befehles gegen Zweifel mehr zulassen. Unter diesen Umständen erlösen die sofortige Reise nach England mit den anschließenden arabischen Verhandlungen als eine Gegenmaßnahme gegen England, welcher die für letzteres noch empfindlicher polenfreundliche deutsche Politik ist.

Wenn man das sieht, muß man annehmen, daß der Kaiser, entkräftet über das Verhalten des Mars, „sodort“ nach England gereist und durch das Uebernehmen über die beiderseitigen Interessen in Afrika die Beziehungen zwischen Deutschland und England befestigt und dadurch alle Fäden mit England abgerissen hat. Dieser Darstellung gegenüber ist aber folgendes festzustellen:

Das deutsch-englische Uebereinkommen über Afrika wurde am 1. Juli 1890 abgeschlossen. Der Kaiser trat am 4. Aug. in Osborne und nach der Rückkehr über Heligoland (10. Aug.) am 17. Aug. auf dem Seewege in Neapel ein, begab sich nach Rom und von dort am 22. Aug. in Begleitung des Mars nach Berlin und trat am 23. Aug. die Rückreise zur See an.

Ferner schreibt der „Post“ des Fürsten Bismarck: „Unser auswärtigen Politik gegenüber konnte nichts Berühmtervolleres getan werden als ein Einlenken in eine preisliche Polenpolitik, welche Aehnlichkeit mit der österreichischen hat und den Russen für den Kriegfall eine politische Legion, für den Fall einer russischen Niederlage das Königreich Polen an Vorposten setzt. Das müßte ein Kronblatt beherzigen.“

Als der Besuch des französischen Gesandten unter Admiral Gervais in Kronsfeld war die Folge der Polenpolitik des Grafen v. Caprixi. Die Erneuerung des Besuchen Dr. v. Schlessens zum Erzbischof von Polen und Grafen wurde erst am 2. November bekannt, während die Heitenbegleitung in Kronsfeld am 23. Juli stattfand. Die Annaherung Russlands an Frankreich konnte man demnach nicht als die Antwort, sondern als die Ursache der polenfreundlichen Politik Preussens bezeichnen. Vorausgegangen war der Kronsfelder Lager die Erneuerung des Dreibundes auf 6 Jahre und (Anfang Juli) der Besuch des Kaisers in London, nachdem der Jar schon am 23. Mai den französischen Ministern Freycinet und Ribot das Großstück des Alexander-Nensky-Ordens verliehen hatte. — Welcher Werth jener Chronologie beizumessen ist, wird hiernach jedem einleuchten.

Ueber die Beurteilung, welche die Anweisungen des Fürsten Bismarck, betreffend die deutsch-russischen Beziehungen, in Russland selbst finden, berichtet ein Drahtbericht der „Post“ Zg.“ aus Petersburg:

Die Anweisungen des Fürsten Bismarck in Wien begangen in der russischen Presse allgemeinem Widerspruch. Er selbst habe den Draht mit Ausland geschrieben, den seine Nachfolger im Geheimen auf das aufdringliche wieder bewährten bestritt sein. Nach dem Rücktritte des Fürsten Bismarck seien die Beziehungen selber ständer geländere geworden. Die deutsch-russische Freundschaft ist kein eigenes Werk. Aus-

land habe keinerlei Ursache, mit dem neuen Kaiser unzufrieden zu sein. Des Grafen Caprixi Politik ist korrekt. Die „Nem. Brevier“ allein hat Bismarck's Vorurtheile von den chauvinistischen Parteien in Berlin für begründet.

Die Meldungen, welche über die vorläufigen handelspolitischen Abkommen Spaniens mit anderen Ländern verbreitet wurden, beschäftigen sich. Was das deutsch-spanische Uebereinkommen betrifft, so ist darin festgelegt, daß Spanien seine Minimaltarife gewährt, Deutschland seine Konventionaltarife. Das Uebereinkommen ist bis zum 30. Nov. d. J. abgeschlossen. Die für die Einfuhr nach Deutschland vertragsmäßig bestehenden Zollbefreiungen und Zollermäßigungen auf solchen Staaten, welche einen vertragsmäßigen Anspruch nicht haben, gegen Einräumung angemessener Vorteile gar nicht theilweise zugesprochen. Das neue Abkommen war bis Dienstag durch den Bundesrath noch nicht genehmigt. Der letztere dürfte geflern oder heute sich der Angelegenheit befaßt haben, da das bisherige Abkommen schon heute abläuft. Dem Vernehmen nach hat sich die spanische Regierung auf den Wunsch der deutschen dazu bereit erklärt und in dem Uebereinkommen eine dabingehende Versicherung abgegeben, daß sie während der Uebereinkommensdauer keinem andern Staate Zugeständnisse macht, welche Deutschland nicht bewilligt sind. Die spanische Regierung hatte zwar darauf hingewiesen, daß sie angehtigt der Lage, in welche sie durch das Verhalten der Cortes versetzt worden, nicht instand sein würde, überhaupt weitergehende handelspolitische Abmachungen zu treffen, hat jedoch schließlich den Wünschen Deutschlands entsprochen und die betreffende Versicherung abgegeben.

Die kürzlich verbreiteten Meldungen über die bevorstehende Einführung eines Eingangszolls auf Kupfer und Kupfererze sind, wie sich jetzt herausstellt, außer durch die Denkschrift der Mansfelder Gewerkschaft durch eine Eingabe von drei rheinischen Gewerbetreibenden (an den Bundesrath?) veranlaßt, welche zu einer Verlegung von Handelskammern über die Nothwendigkeit oder doch Zweckmäßigkeit eines solchen Zolls geführt haben. Auch die Handelskammer zu Leipzig war von dem Hauptkollekte um ein Gutachten erlucht worden, und deren Zoll- und Steueramt hat — wie schon kurz erwähnt — ein solches ertheilt, das in der letzten Plenar Sitzung der Kammer verlesen und gutgeheßen wurde.

Die Kammer verweist auf dem Schriftlich der rheinischen Gewerbetreibenden die wünschenswerthe Klarheit, da nicht einmal gesagt wird, welche Zölle die Gewerbetreibenden eingeführt zu sehen wünschen. Nur soviel geht aus demselben hervor, daß es ihnen vor allem auf die Einführung eines Zolls auf kupferhaltige Erze ankommt, um die Einfuhr solcher Erze aus Spanien (Rio Tinto-Minen) zu verhindern, und zwar fast babei besonders die Kupfererze gemeint, dies für deutsche Stillenwerke und die deutsche Großindustrie außerordentlich wichtige Mineral. Nach Uebernahme von Vertretern der bei einem Eingangszoll auf Kupfer und Kupfererze besonders in Betracht kommenden Handels- und Industriezweige hat die Kammer ihr Urtheil unter eingehender Begründung dahin ausgesprochen, daß die Einführung eines Zolls auf Kupfer wie auf Kupfererze ein schwerer Schädigung schreie die Industriezweige herbeiführen würde.

Das Gutachten ist gerade von jener Stelle beachtenswert, da die Stadt Leipzig selbst an dem Mansfelder Kupferbau theilhaftig ist.

In Dar-es-Salaam ist aus Tanga die Meldung eingegangen, daß Compagnie-Führer Johannes mit einem Theile der Verhärthungsanstalten sich bereits auf dem Wege nach dem Innern befindet, wo er sich mit der Bekämpfung der Klima-Verhältnisse in Tanga beschäftigen soll. Der Rest der Verhärthung folgt in einigen Tagen.

Nachdem es bekannt geworden war, daß die Deutsch-Ostafrikanische Plantagen-Gesellschaft für ihre Tabakskultur in Sowa chinesische Kulis einführen wollte, geht jedoch die Nachricht, daß hierfür von der Gesellschaft gecharterte Dampfer „Kittithire“ am 28. Juni mit 500 Kulis an Bord den Hafen von Singapur verließ, um direkt nach Tanga zu dampfen. Es hatten sich dieser Ueberführung zuerst diplomatische Schwierigkeiten des englischen Gouverneurs in Singapur entgegengeleitet, die indessen das Auswärtige Amt bei der englischen Regierung in London erledigte. Die Plantagen-Gesellschaft leitet diese Ueberführung der Kulis im Einvernehmen mit der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft, welche einen Theil derselben übernimmt.

München, 29. Juni. Nach hier eingegangenen Nachrichten wird der Kaiser von Oesterreich am Sonnabend sich hier einstellen und sich am Montag mit den übrigen kaiserlichen Gästen nach Tegeheim begeben, um der Vermählung der Herzogin Amalie in Bayern mit dem Herzog von Urao beizuwohnen.

Berlin, 29. Juni. S. M. Kreuzer „Wulfard“ Kommandant Korvetten-Kapitan Gerk, ist am 16. Juni in Asia angekommen und beabsichtigt, am 24. Juli nach Sydney in See zu gehen.

## Ausland.

**Schweden-Norwegen.** Christiana, 29. Juni. In einer heute im Isl. Schlosse stattgehabten mehrstündigen Konferenz, an welcher der König, der Kronprinz und die Mitglieder des norwegischen Ministerraths theilnahmen, wurde die Frage der Errichtung eines eigenen norwegischen Konsulatsamtes in Wien und auch nicht offizieller Weise erörtert. Das Ministerium hat darauf seine Entlassung eingeworfen. Zu dem Demissionsgesuche heißt es: „Da der König erklärt hat, daß er den Beschluß des Storting, betz-



Handels- und Verkehrs-Nachrichten.

Schienekartell. Wie die 'Königliche Zeitung' meldet, hat die Delegierten-Versammlung der Schienenwalzwerke die Verlängerung des Schienekartells auf 5 Jahre beschlossen. Ein Werk fehlte, jedoch soll dessen Zustimmung zu erwarten stehen.

Zürich, 29. Juni. Die Generalversammlung der Aktionäre der Schweizer Nordostbahn, in welcher insgesamt 62,52 Aktien vertreten waren, genehmigte heute einmütig die Jahresrechnung und Geschäftsberichte. Ferner wurde beschlossen, auf Prioritäts- und Stamm-Aktien eine Dividende von 6 Proz. zu verteilen und den Rest des Reinertrages in Höhe von 533,47 Fr. vorzutragen.

Lassane, 29. Juni. In der Generalversammlung der Jura-Eisenbahn wurde die Rechnung für 1921 mit 263,82 Stimmgegen 1222 Stimmen genehmigt, ebenso die Geschäftsführung mit 167,13 gegen 56,74 Stimmen. Die Anträge des Verwaltungsrates, betr. die Verteilung einer Dividende von 12 Proz. auf die Aktien, wurden angenommen, ebenso das neue Verwaltungsorgan.

Zum Verkehr in Portugiesen. London, 29. Juni. Der Börsenvorstand hat beschlossen, den Inhabern portugiesischer Bonds zu gestatten, die am 1. Juli fälligen Coupons abzuholen.

New York, 29. Juni. Der Wert der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 7,149,187 Dollars gegen 6,309,773 Dollars in der Vorwoche.

Rio de Janeiro, 28. Juni. [Telegr.] Wechsel auf London 100/10. Buenos Ayres, 28. Juni. [Telegr.] Goldagio 207,00.

Wasserstände. († bedeutet über, - unter Null.)

Table with columns for location (Artern, Weisenfels, Halle, Trotha, Alsbahn, do., do., do., Unterpegel), date (28. Juni), and water level (Fall/Wuchs).

Moldau. Iner. Eger. Elbe.

Table with columns for location (Bodweis, Prag, Jungbunzlau, Laun, Pardubitz, Brandeis, Melnik, Leitmeritz, Aussig, Dresden), date (29.-31. Juni), and water level (Fall/Wuchs).

Fahrtplan am 29. Juni.

Unstrut, 0,56 m zwischen Artern und Rietberg bei der Eisenbahnbrücke. Saale, 2,90 m bei der Hennebrücke. Zwischen Merseburg und Meuschaun, 0,9 bei den Dorfe desalt. 1,10 m bei Nixitz.

Leipziger Börse, 29. Juni.

Large table of market data for Leipzig, including various bonds, stocks, and exchange rates. Columns include item names, prices, and changes.

Börse zu Halle am 30. Juni.

(Für einen Theil der Auflage aus der Morgen-Ausgabe wiederholt.) Preise mit Ausschluß der Maklergebühr für 1000 kg netto. Weizen, ruhig, 192-195 M., feinsten märkischer über Notiz. Rauweizen 190-194 M. Roggen, ruhig, 192-198 M. Getreide, Brau ohne Handel, Futter-140 bis 153 M. Hafer, fest, 146-151 M. Mais, amerikanischer Mixed 130-133 M., Donamais 138-150 M. Raps - M. Rüben, Sommerrüben, - M. Erbsen, Viktoria, 190-210 M. nominell.

Preise für 100 kg netto.

Kümmel, ausschl. Sack, 40-42 M. nominell. Stärke, einschl. Fasse, Hallesche prima Weizen 42,00-43,00 M. abfall. Sorten billiger. Maistärke, einschl. Fasse 39,50-40,50 M. knappe Vorräte. Linsen ohne Handel. Bohnen 17,00-19,00 M. Kleesaaten, - Mohr, blau, 55,00-57,00 M. nominell. Futtermittel gefragt, Futtermelk 15-17 M., Roggenkleie 1,25-1,25 M. Weizenschalen 10,75-11,00 M. Weizengrießkleie 10,75-11,00 M. Malkeime hell, 12,00 M. bis 13,00 M. dunkle 11-12 M. Oelkuchen 13,00-14,00 M. Malz 28,50-30,00 M. Rüböl - Petroleum 22,00 M. Solaröl 0,25/50 15,50 M. gefordert.

Spiritus, 10,000 Liter-Proz., matt, Kartoffel mit 50 M. Verbrauchsabgabe - M., mit 70 M. Verbrauchsabgabe, 37,50 Mark. Rüben - M. Zucker.

Hamburg, 29. Juni. (Vormittagsbericht.) Ribben-Rohzucker I. Produkt, Basis 88%, Rendement neue Usage, frei an Nord Hamburg per Juni 13,02 1/2, per Aug. 13,17 1/2, per Okt. 12,84 1/2, per Dez. 12,87 1/2.

Juni 12,82 1/2, per Aug. 13,15, per Okt. 12,77 1/2, per Dez. 12,75, M. Zucker. Hamburg, 29. Juni. (Bericht der Hamb. Firma Joswich u. Comp.) Ribben-Zucker I. Produkt Basis 88%, frei an Nord Hamburg per Juni 12,55, per Aug. 13,12 1/2, per Oktober 12,75. Rohrz. Paris, 29. Juni. (Schlussbericht.) Rohrzucker, 88%, loco, 36,75. Weisser Zucker, Hauptkatt. Nr. 3, per 100 kg per Juni 37,02 1/2, per Juli 37,75, per August 37,75, per Okt. Juni 36,75.

Kaffee. Hamburg, 29. Juni. Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. Hamburg, 29. Juni. vorm. 10 Uhr. Mittagsbericht. Kaffee Good average Santos Juni 64, Juli 63 1/2, per Sept. 62 1/2, per Dez. 61. Behauptet.

Hamburg, 29. Juni. nachm. 3 Uhr. Nachmittagsbericht. Kaffee Good average Santos per Juni 64, Juli 63 1/2, per Sept. 62 1/2, per Dez. 61 1/2. Behauptet.

Hamburg, 29. Juni. abends 8 Uhr. Bericht der Hamb. Firma Joswich u. Comp. Kaffee good average Santos per Juni 63 1/2, per Sept. 62 1/2, per Dez. 61 1/2. Behauptet.

Hamburg, 29. Juni. Petroleum ruhig, Standard white loco 5,65 Br., per Aug. Dez. 5,75 Br. Bremen, 29. Juni. Petroleum-Bericht - Offizielle Notierung der Bremer Petroleum-Börse) Raff. Petroleum Fassollferr, ruhig, loco 5,70 Br.

Petroleum.

Hamburg, 29. Juni. Petroleum ruhig, Standard white loco 5,65 Br., per Aug. Dez. 5,75 Br. Bremen, 29. Juni. Petroleum-Bericht - Offizielle Notierung der Bremer Petroleum-Börse) Raff. Petroleum Fassollferr, ruhig, loco 5,70 Br.

Berliner Börse vom 29. Juni.

(Fernsprechtend der Saale-Ztg.)

Ueber die Bewegung im heutigen Hauptverkehr ist das Haupt-sächlichste bereits gemeldet. Neue Momente sind im weiteren Verlaufe nicht eingetreten. Es ist als charakteristisch hervor-zuziehen, dass die Sicherung der Erzeugung des Schienekartells keinen Einfluss mehr übt. Die Kurse in leitenden Banken waren gut behauptet. Bergwerksaktien fest. Eisenwerke preis-haltend. Renssener haben sich erholt. Hier haben Inter-ventionenkäufe mitgewirkt. Auf dem Kassamarkt haben die Kursrückgänge der letzten Zeit ebenfalls die Kaufkraft ange-heitert. Der Markt für heimische Anlagewerke hat sich verbe-ssert. Reichsanleihe gewann 0,10 Proz. 3/4proz. Reichsanleihe 0,20 Proz. Auch die fremden Staatsanleihen waren meistens still und zum Theil etwas erhöht. Von den Dividendenwerthen erzielten Kassabanken bei ruhigem Verkehr vielfach Besserungen. Von Eisenbahnen sind höher zu erwähnen Mittelmeerbahn 0,85 Proz., Prinz Heinrich 1,40 Proz., Schweizer Centralbahn 0,75 Proz., Schweizer Nordostbahn 1,15 Proz. Auf dem Industriemarkte wurden besser bezahlt: Mecklenburger Maschinen 1 Proz., Dynamit 1/2 Proz., Allgem. Elektricitätswerke 1/2 Proz., Patzenhofer Brauerei 5 Proz., Frister & Rossmann 1/2 Proz., Bachmer Gusstahl 2,70 Proz., Bonifacius 1 Proz., Konsolidation 0,65 Proz., Danneberg 1/2 Proz., Gelsenkirchener 1 Proz., Laurahütte 1,40 Proz., Schwerte St.-Pr. 1 Proz., Pluto-Aktien 1/2 Proz. Niedriger waren Berliner Lager-1/2 Proz., Böhmischer Brauhaus 1/2 Proz., Danziger Oel-mühle 8 Proz., do. Stamm-Pr. 9 Proz.

Das Geschäft der heutigen Produktenbörse hielt sich innerhalb enger Grenzen. Die auswärtigen Berichte für Weizen lauteten im ganzen zwar etwas zusehrender, nach der starken gestrigen Flaute indes lagen vielfache Realisationsordres vor, welche die Haltung im ganzen unter Druck hielten. Für Weizen eröffnete der Markt ca. 1 M. unter gestrigem Schluss, und erst in der zweiten Hälfte holten Preise etwa eine halbe Mark wieder zurück. Die ausländischen Offerten standen in der Mehrzahl in den Forderungen zu hoch, um Beachtung zu finden. Roggen zeigte im ganzen etwas festere Haltung für vorderen Termin und musste die für laufenden Monat stattgehabten Deckungen zeit-weise mit 2 1/2 M. über gestrige Schlusskurse bewilligen. Der Juli, welcher anfänglich gleichfalls matt lag, befestigte sich vorübergehend darauf hin, während weitere Monate erneuten Rückgang erlitten. Prämiën für Juli-August veranlassten die Käufer, die Haltung für September und Oktober zu lockern, auch per Herbst hinzu. In Hafer war der Verkehr wenig an-gedeutet, Preise haben sich etwas gebessert. Mais ruhig. Mehl geht in den verschiedenen Marken nicht gleichmäßig, so dass einige gut gehen, während für andere der Absatz sich schwer-fällig gestaltet. Rüböl hatte bei mütterer Tendenz ganz un-bedeutende Erregung, in Spiritus fanden grössere Sita-tionen statt, die aber entsprechender Nachfrage begegneten, so dass diese Preise behaupteten.

Kursnotierungen

(Ergänzungs-Kurstele aus den telephonischen Berichten.)

Table of market data for Berlin, including various bonds, stocks, and exchange rates. Columns include item names, prices, and changes.

Table of market data for Berlin, including various bonds, stocks, and exchange rates. Columns include item names, prices, and changes.

# Die Restbestände in Frühjahrs- und Sommer-Mänteln

als:  
**Regenmäntel, Promenades, Capes, Jackets,**  
 seidene und wollene **Umhänge,**

werden, um damit zu räumen, zu und unter Selbstkostenpreis abgegeben. Gleichzeitig erlauben wir uns hiermit noch den Eingang ganz neuer Sortimente von

**Staub- und Reisemänteln**

in großer Sortenauswahl und für jede Größe passend am Lager, anzusetzen.

**Unterröcke, Blousen, Plaids etc.**

# Klüe & Rühlemann, Halle a. S.,

Leipzigerstraße Nr. 100, Parterre u. I. Etage.

## L. Schönlicht,

Bankgeschäft, Halle a. S., empfiehlt sich zu **Effecten-Geschäften und Capital-Anlagen.**  
 Telephonische Verbindung mit der Berliner Börse.  
 Anfaugs- und Schluss-Course.  
 Depositen - Annahme. Check-Verkehr.

## Ernst Haassengier & Co., Bankgeschäft, Halle a. S.

empfehlen ihre Dienste für alle bankgeschäftl. Transactionen, u. A. für **An- u. Verkauf von Effecten - Discontingirter guter Wechsel - Incasso**  
**Conto-Current-, Depositen-, Check- u. Lombard-Verkehr**  
 — Hypotheken-Verkehr —  
 von 3 1/2% auf Ackerhypothek — von 4% auf Stadthypothek.

**Hof-Kalligraph Fix's**  
 Schreib - Lehr - Methode.  
 Unter Garantie des sicheren u. schnellen Erfolges lehre ich nach dieser unübertroffenen Methode einem Jeden, ohne Unterschied des Alters, mag er noch so schlecht und unleserlich schreiben, in kurzer Zeit eine gefällige und geläufige Handschrift. Lehre: **Deutsch-, Latein-, Kopf- und Rundschrift.** Anmeldungen u. Eintritt zu jeder Zeit. — Mässiges Honorar.  
**F. Wehmer**, Vertreter des Herzoglich Sachsen-Altenburgischen Hof-Kalligraphen H. Fix zu Magdeburg.  
 Unterrichtslokal: „Gr. Steinstrasse 18, 3. Etage“.

**Möbelfabrik und Magazin**  
 von **G. Schaible, Halle a. Saale**  
 27 Große Märkerstraße 27.  
 Durch bedeutende Vergrößerung meiner Räumlichkeiten habe ich in 1., 2., 3. und 4. Etage **vollständige Zimmereinrichtungen** in Eichen, Nussbaum und Mahagoni aufgestellt, vorzugsweise in besseren Möbeln selbstgefertigter Arbeit.  
 Größtes Lager von Sophas in allen Formen mit Nussbaum-Polster, Bettstellen und Matratzen. Neueste Bedienung. Transport durch eigene Geisire gratis.  
 Eigene Werkstätten der Schlichter u. Sapegiester.

**Bücher-Revisionen, -Einrichtungen u. -Abschlüsse**  
 übernimmt **Handelslehrer Gollasch, Leipzigerstraße 29.**  
 Bewährte Ausführung. Mässiges Honorar.

**Die Lehranstalt für laubd. u. kanm. Buchführung, Correspondenz, Wechsellehre, von J. A. Dewitz, Halle a. S., Leipzigerstr. 105,**  
 est. gründl. Unterricht nach bewähr. System an Herren u. Damen in getrennt. Curien. Eintritt jeder Zeit. Probestunde gratis.

**Mod. Lehranstalt I. Rang's f. feine Damenschneiderei.**  
 Bestehtes Institut am Plage, beste Empfehlungen. System der Berl. Akademie. Gründl. Unterricht in Waagenheften, Schnittzeichnen, Anfertigen. Honorar mässig, zahlbar nach Erfolg. Für Damen höherer Stände Privat-Curien. Ausdrücke erhalten gute Pension im Hause. Probestunde gratis und franco.  
**Clara Martini, Wilhelmstraße 21, I.**

**Hall. Maschinenbau-Anstalt vorm. Vaass & Littmann, Halle a. S.**  
 offeriren elegant und solid gebaute **Eisschränke**  
 neuester Construction bei grossem Kühlvermögen und geringem Eisverbrauch zu billigen Preisen.

**Brillen - Klemmer**  
 von 1 A an, mit den feinsten Krystallgläsern, in sauber und dauerhaft gearbeiteten Gestellen, werden jedem Auge auf das Sorgfältigste angepasst bei **Otto Unbekannt, Halle a. S. Kleinschmidten.**  
 Werkstat u. Lager für mathem., physikal. u. optische Instrumente.  
 Kleinschmidten quervor, Eingang Nicolaisstraße.

**Jugalkousten zum Schutz gegen Sonne**  
 liefert in besser Construction (6 Jahre Garantie) bei billigen Preisen.  
**Otto Maseberg, Gr. Märkerstr. 11**  
 Solenitfabrik und Reparaturwerkstatt.

**Butterbrod-Pergament**  
 für Haus und Reise in Qual. 100 Blatt 50 Pf. II. „ 100 „ 40 „  
**Aug. Weddy, Leipzigerstr. 23,**  
 Handlung feinerer Schreib- und Papierwaren.

**Das weltbekannte Bettfedernfabrik-**  
 Lager von **Gustav Lustig, Berlin, Prinzenstr. 43,** best. gegen Nachn. (nicht unter 10 M.) garantiert neue, vorzüglich füllende **Bettfedern, Pfund 55 Pf.**  
**Goldbannen, das Pf. 1.25, h. weiße Goldbannen, das Pfund 1.75, vermil. Dauen, das Pfund 2.75.**  
 Von diesen Dauen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett. Verpackung wird nicht berechnet.

**„Argus“**  
**Elektrischer Einbruch- und Feuer-Alarm-Apparat**  
 zur Sicherung von Geldschränken, Treortüren, Thüren etc., an jedem Gebäudetheile anbringbar, höchst wichtig für Behörden, Bankhäuser und Private.  
 Der Apparat kann auf seine denkbarste Weise am Alarmiren verbunden, noch beschädigt, zerstört oder entfernt werden, ohne das die Alarm-Signale ertönen.  
 Einen solchen Apparat habe in meinem Comptoir mit einem Geldschrank in Verbindung gebracht, angefertigt und habe geehrte Interessenten zur Befriedigung derselben ein, ebenso übernehme Aufträge und Ausführung derartiger Anlagen.  
**Chr. Böttcher, Halle a. S., Gebärdenaufst. Lindenstraße 10 u. 1.**

**Portland-Cement.**  
 Wir empfehlen unser Fabrikat Marke **„Hund“** für seine Festigkeit und höchste Erhaltungsfähigkeit in verschiedenster Hinsicht je nach Zweck der Verwendung.  
**Bernburger Portland-Cementfabrik Pauschke & Co. in Bernburg a. S.**  
 Vertreter für den Bez. Veriebura: **Robert Pieske, Halle a. S.**

**Nähmaschinen-**  
 Reparaturen werden gut u. gewissenhaft ausgeführt.  
**M. Resch, Rühm. Str. 27, Str. 21.**  
 Singermaschine n. 55 A an. Größttheile billigst.  
 Schiffehen zur Singer-Maschine 1 M.

**Eduard Keerl's Handlungsgärtnerei,**  
 Telephon 537, Obergärtner Otto Kothe, Defauerstr. 13,  
 übernimmt die Decoration von Festräumen, Trarern- und Tafelarrangements.

**Unfertigung v. Drechslerarbeiten, Reparaturen an Schirmen etc. billigt bei**  
**E. Karras jun., Leipzigerstr. 4.**

**Firniss - Lacke**  
 Specialität: Fussbodenlacke werden in meiner Fabrik, Firma: **Fritsch, Schmidt & Co.,** nur aus bestem Holländischen Leinöl gefischt und garantirt als solches Fabrikant für deren Reinheit, Güte und Haltbarkeit.  
**C. Kaiser, Drogenhandlung, Schmeerstr. 24.**  
 Für den Anzeigenthell verantwortlich: W. König in Halle.

**Extrafine Tafelbutter - Theebutter**  
 nach Wiener Art täglich 2 x frisch gemolten.  
**Dampfmolkereibutter**  
 jetzt von hervorragender feiner Qualität.  
**F. H. Krause, Gr. Märkerstraße 24.**

**Pianos, Harmoniums**  
 zu Fabrikpreisen, Theils, 15 Jahre Garantie. Free-Probensendung bewilligt. Preislisten und Zeugnisse stehen zu Diensten. Pianofabrik **Georg Hoffmann, Kommandantenstr. 20, Berlin SW. 10.**  
**Ein Geyerdiger liegender Gasmotor**  
 (Hülse) ist wegen Anstellung eines 100 H.P. gleichen Zuhens sehr billig zu verkaufen. — Der Motor kann noch ca. 12 Tage im Betriebe gehalten werden. Die Fabrik übernimmt die beste freie Anstellung und liefert für guten Gang 2. Garantie. Offerten unter 1725 K. an die Expedition d. Bl.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel. Witt Unterpostungsblatt

